

Abb. 219. Volksschule Morahlstraße, Ansicht.

Entwurf: Bauinspektor Dr.-Ing. Erbe. Ausführung: Baurat Janssen und Baumeister Dr.-Ing. Otto.

Die wichtige Frage der Eingliederung der Turnhalle in den Gesamtplan der Schule zeigt bei den Bauten der letzten Jahre einige besondere Versuche. Bei der Volksschule am Bullenhuser Damm (Abb. 230 bis 232) war zuerst die Turnhalle in die Gesamtmasse des Bauwerks einbezogen, so daß dadurch die Schauffeite eine hervorgehobene Fenstergruppe erhielt und so zu verstärktem Ausdruck gebracht werden konnte. Ähnlich wird bei der Schule am Rübenkamp die Baumasse durch ein solches Einbeziehen der Turnhalle im Ausdruck gehoben, zugleich aber auch in ihrer Ausdehnung gesteigert, was in diesem Falle nötig war, um auf dem Eckplatz eines vollausgebauten Straßenblocks den unerfreulichen Anblick in die Hinterhäuser verdecken zu können. Diese letztgenannte Aufgabe muß infolge der Gestaltung der zur Verfügung gestellten Bauplätze häufiger der Kern des baulichen Gedankens für Schulen werden. Aus gleichem städtebaulichen Grunde ist beispielsweise bei der Schule am Teutonenweg (Abb. 233 und 234)

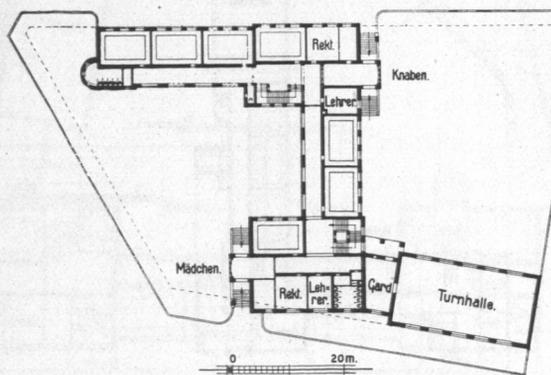


Abb. 220. Volksschule Morahlstraße, Erdgeschoss.

die Turnhalle als Mittelstück zwischen zwei Schulbauflügel eingeschoben worden, um eine möglichst langgestreckte Gebäudeentwicklung zum Zweck der Deckung der Hinterhäuser zu gewinnen.

Man sieht, daß der Volksschulbau allmählich im Programm immer fester, zugleich aber in der architektonischen Ausbildung immer mannigfaltiger geworden ist. Alle Möglichkeiten architektonischer Verknüpfung der gegebenen Bauglieder sind ausgenutzt und werden frei gebraucht, je nach den Erfordernissen des